auch gleichzeitig die Amtshauptmannschaft von Trebbin, zu der auch die Ämter Beelitz und Treuenbrietzen gehörten, innegehabt hat, ist aus den darüber vorhandenen Urkunden nicht ersichtlich. Lange kann er sich nicht im Pfandbesitz des Schlosses befunden haben, da Heine Pfuhl noch im Jahre 1433 daselbst erwähnt wird, während Achim bereits am 26. Dezember 1436 das Schloß seinem Nachfolger Peter von Bredow überließ, der dem Kurfürsten 1000 rheinische Gulden geliehen hatte[26]).

Weit wichtiger als der vorübergehende Besitz des kleinen Trebbiner Schlosses war jedoch die Übertragung des Schlosses und Amtes Potsdam, das Achim um das Jahr 1456 vom Kurfürsten verpfändet wurde. Achim hatte eine Schuld desselben gegen Eggert von Lindow in Höhe von 334 rheinischen Gulden 271 Schock und 55 Groschen im Auftrage des ersteren an diesen gezahlt, und erhielt dafür den wiederkäuflichen Besitz des Schlosses und der Stadt Potsdam mit dem dazugehörigen Dorfe Neuendorf, der Hakenmühle und der Windmühle, mit der Hälfte des obersten und niedersten Gerichts und allen sonstigen Zugehörungen. Die Einkünfte aus den Zinsen und Mühlenpächten zu Neuendorf betrugen acht Wispel Roggen jährlich; aus dem Zoll zu Potsdam wurden ihm zehn Schock Groschen jährlich überlassen. Zugleich wurde Achim als Amtmann und Vogt über Stadt und Schloß Potsdam mit allen Rechten und Pflichten eines solchen eingesetzt, namentlich ihm aufgegeben, daß er seinem Amte getreulich vorstehen, die Untertanen beschützen und beschirmen und sie mit ungewöhnlicher Beschatzung nicht beschweren, das Schloß auch in gutem baulichen Zustand halten, die Überschüsse aus den Zinsen und Zöllen richtig abliefern und genaue Rechnung darüber führen solle. Die Wiedereinlösung des Schlosses behielt sich der Kurfürst für die ihm geliehene Summe mit halbjährlicher Kündigung vor.

Das Schloß Potsdam, welches Achim von nun an zu seinem Wohnsitz wählte, war von Kaiser Karl IV. in den Jahren 1373—1375 erbaut worden[27]). Es lag an der Stelle, an welcher jetzt das Hauptgebäude des königlichen Stadtschlosses steht und beherrschte die wichtige Furt und später die Brücke über die Havel. Die aus der Zauche und Sachsen kommenden Heerstraßen liefen hier in diesem Punkte zusammen, durch-

[26]) Riedel, a. a. O. A X 512.

[27]) So die bisherige, von Sello vertretene Annahme. In allerneuster Zeit hat jedoch der Berliner Universitätsprofessor Dr. Kampfmeyer durch Sprachvergleichung und unter Berücksichtigung mehrerer alter Kaiserurkunden des 10. und 11. Jahrhunderts den Nachweis geführt, daß die erste befestigte Burganlage in Potsdam mit größter Wahrscheinlichkeit auf Kaiser Heinrich I. und auf das Jahr 928 zurückzuführen ist, so daß das Schloß Potsdam jetzt gerade auf ein tausendjähriges Bestehen zurückblicken kann.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 60/246:2, [20] - 14